

vor dem des Hl. Mauritius stattfand¹⁾, und daß die Kaiserweihe vor dem Evangelium, also noch vor dem Abschluß der Katechumenenmesse, in die Meßliturgie eingeordnet war.

Anderseits ist nicht zu verkennen, daß dem Sieben=Schema zuliebe die Krönungshandlungen auf die Tage einer Woche auseinandergezerrt sind. Am ersten wird der Kaiser daher nur gesalbt und gesegnet; erst am zweiten wird er gekrönt. Ein Zeugnis deutet darauf hin, daß diese seit karolingischer Zeit zusammengehörenden Akte jemals zeitlich getrennt worden sind. Der zweite, dritte und vierte Tag sollen dann mit Umritten des Kaisers ausgefüllt sein, die ihn nacheinander zu den Hauptkirchen Roms führen.²⁾ Die drei Schlußtage der Woche sind schließlich für eine Synode vorgesehen, die der Kaiser mit dem Papste abhält. - dies ist eine der drei Stellen, an denen das Oberhaupt der Kirche erwähnt wird: sonst ist alles vom Standpunkt des Kaisers, seiner Macht und seines Glanzes aus gesehen.

Diese Triumphzüge des Kaisers spielen in den Texten des genau so kaiserlich eingestellten Graphia=Kreises, besonders in der Graphia selbst und in der Vorlage des Josippon, eine große Rolle.³⁾ Auch andere Vorschriften erinnern an deren Vorstellungen: der Kaiser hat einen Palast in Rom, er wird mit der „Römischen Krone“ gekrönt und nachher auf den Stufen von S. Peter vom Senatus in den Gassen der Stadt vom Volke begrüßt; am Lateran erwarten ihn die sechzehn Scholen⁴⁾, schließlich ver-

¹⁾ Über die Frage, wann die Krönung vom Hauptaltar weg verlegt wurde, s. Schramm, *Ordines a. a. O.* S. 332 ff.

²⁾ Welche Orte der Kaiser tatsächlich aufsuchte, s. bei E. Eichmann, *Zur Topographie der Kaiserkrönung*, im *Histor. Jahrbuch der Görresgesellschaft* 39 (1919), 714 ff. Der Ordo denkt an einen Besuch der vier Patriarchalkirchen (S. Peter, Lateran, S. Paul, S. Maria) und der Kirche S. Croce, die zum Bereich der fünften, S. Lorenzo, gehörte; s. dazu H. W. Klewitz, *Die Entstehung des Kardinalkollegiums*, in *Zs. d. Sav.-Stiftg.* f. *RG.* 56 Kan. Abt. 25 (1936), 156 f.

³⁾ Schramm, *Renovatio a. a. O.* 2, 175 unter: „Prozession“.

⁴⁾ Die Zahl 16, die durch Benzos Text gesichert ist, gibt ein Rätsel auf. Die klassische Einteilung Roms in 14, die kirchliche in 7 Bezirke, die 12 Milizscholen, die auf 14 stiegen, als man die Transtiberini und Insulani hinzuzählte, die 18 Diaconien, die angeblichen 15 Regionen in den Ravnennatischen Fälschungen des 11. Jhs. (vgl. S. Schneider in *Abhandl. aus dem Gebiete der mittl. und neuern Gesch.*, Festgabe H. Sinke, Mün-